

schichtsabschnitt herangezogen wird. W. hat mit den Letter Bookes einen guten Anfang gemacht. Fr. Bo.

722. R. L. REYNOLDS untersucht 'The market for northern textiles in Genoa 1179—1200' in *Revue Belge de phil. et d'hist.* 8 (1929), 831—851.

723. PAUL AEBISCHER handelt in *Zs. für Schweiz. Geschichte* 7 (1927), 1—59 über 'Banquiers, commerçants, diplomates et voyageurs Italiens à Fribourg (Suisse) avant 1500' und druckt 2 Freiburger Stadtturkunden von 1336 und 1337.

724. Das Archiv Datini in Prato enthält die umfangreichen Papiere des Francesco di Marco Datini da Prato, des Gründers eines bedeutenden Handelshauses in der 2. Hälfte des 14. Jh. Sie sind jetzt von E. BENSÀ in einem stattlichen Bande bearbeitet worden, 'Francesco di Marco da Prato; notizie e documenti sulla mercatura Italiana del sec. XIV' (Milano 1928), der sowohl im darstellenden Teil wie im Anhang (146 Urkunden) einen wichtigen Beitrag zur Handelsgeschichte bedeutet. — Ein besonderes Kapitel der Wirtschaftsgeschichte, nämlich die Seedarlehen und die Prämienversicherung behandelt G. VALERI in *Maremma* 3 (1926—27), 59—74, 117—148 'I primordi dell' assicurazione attraverso il documento Grossetano del 1329'. Die Urkunde, die Ausgangspunkt der Untersuchung war, ist neu abgedruckt, auch Literatur reichlich angegeben. Abschließend dürfte aber die Frage im Sinne der Prämienversicherung wohl noch nicht gelöst sein.

725. In *The economic history review*, deren erster Bd. 1927 erschienen ist, hg. von LIPSON und TAWNEY, London, bringt M. POSTAN Bd. 1, 2 (1928) S. 234—261 eine Untersuchung über 'Credit in medieval trade' und zeigt, daß der englische Wollexport schon in der 2. Hälfte des 13. Jh. auf Kredit basiert war (S. 241), daß auch schon früh Kredite durch fingierte Käufe beschafft wurden (S. 245). Auch die *societates*, Renten und Landbesitze Londoner Kaufleute als Kreditunterlage werden behandelt (cf. dazu auch TOUT, Chapters 2, 86 n. 99—101). — GEORG BRODNITZ stellt ebenda S. 322—345 die deutsche wirtschaftsgeschichtl. Literatur zusammen. Fr. Bo.

726. In *Revue Belge de phil. et d'hist.* 8 (1929), 53—91 untersucht HANS VAN WERVEKE 'Le mort-gage et son rôle économique en Flandre et en Lotharingie'. Die als mort-gage bezeichnete Form der Pfandgabe, in der die Zinsen des Pfandes dem Gläubiger zustehen, ohne aber vom Kapital abgezogen zu